



ÖSTERREICHISCHES ORCHIDEENSCHUTZ-NETZWERK

Aufbau eines bundesweiten Orchideen-Monitorings im Rahmen des MOBI-e von Österreich

Schlußbericht an das Bundesministerium für Land-
und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft



30. November 2007

1 VERLAUF DES VORHABENS

Unter Absatz 1.6.3 des Ansuchens zur Förderung des Aufbaus eines bundesweiten Orchideen-Monitorings im Rahmen des MOBI-E von Österreich vom 29. November 2006 (Tätigkeiten 2007) wurden eine Reihe von Tätigkeiten für das Jahr 2007 geplant. Im Zwischenbericht wurde bereits beschrieben, welche dieser Aktivitäten realisiert wurden und welche nicht. Hier werden weitere Details und Ergebnisse angeführt:

1.1 Neue Mitarbeiter

Der derzeitige Stand der Mitarbeiterzahlen ist in einer Tabelle in **Anhang 1** dargestellt. Es machen derzeit 168 Personen beim Monitoring-Projekt mit und es melden sich wöchentlich weitere Freiwillige. Sie betreuen 315 Flächen, welche insgesamt 66 von 71 Orchideenarten repräsentieren. Niederösterreich nimmt mit 60 Mitarbeitern und 146 Flächen die Spitzenposition beim Monitoring ein, gefolgt von Wien mit jeweils 31 Personen und 30 Habitaten. Einige der neuen Mitarbeiter werden erst ab 2008 Monitoringflächen betreuen.

1.2 Monitoring 2006 – 2007

Die meisten der betreuten Habitats weisen mehr als eine Orchideen-Art auf. Wenn man die Anzahl der beobachteten Arten mit den entsprechenden Monitoring-Flächen multipliziert, so ergibt sich eine pyramidenförmige Rangordnung, wenn man die Anzahl betreuter Habitats für eine gegebene Art auflistet. Das ist in der Tabelle in **Anhang 2** ersichtlich. Fünf Spezies werden derzeit überhaupt nicht erfaßt, während es für 11 Arten nur jeweils ein betreutes Habitat gibt. Die Tabelle gibt konkret genommen die Seltenheit der Österreichischen Orchideen wieder. Dabei fällt auf, daß der Frauenschuh als Pflanze von Europäischem Interesse mit 25 beobachteten Arealen alles andere als selten ist, zumal es auch eine große Zahl weiterer, bekannter Wuchsorte gibt, die vom Monitoring nicht erfaßt werden. Für das *Liparis loeselii* hingegen sind im Augenblick nur 3 relevante Wuchsorte unter Beobachtung. Dem ÖON sind jedoch weitere Habitats bekannt. Am häufigsten sind Standorte mit *Gymnadenia conopsea*, *Dactylorhiza maculata/ fuchsii* und *majalis*, sowie *Neottia (Listera) ovata*.

Alle Orchideen-Arten, die hier nur mit wenigen Habitats vertreten sind, sind als akut gefährdet zu betrachten, und es wären unmittelbare Maßnahmen zum Schutz der Wuchsorte dieser Arten notwendig. Es sollte hier auch erwähnt werden, daß einer unserer Mitarbeiter – Wolfram Foelsche – dieses Jahr eine neue Österreichische Orchideenart entdeckt und beschrieben hat: die *Gymnadenia (Nigritella) minor*, die mit einem Standort in der Steiermark vertreten ist.

1.3 Dateneingabe, Datenverarbeitung

Josef Pennerstorfer von der Universität für Bodenkultur hat bereits alle vorhandenen Monitoringdaten von 2006 in eine Datenbank (Software BioOffice) eingegeben. Es hat sich gezeigt, daß viele der Datensätze einer weiteren Überarbeitung bedürfen. Es fehlen entweder die Koordinaten oder die genauen Flächengrößen. Ebenso wurden einige Anzahlen von Orchideen nur geschätzt oder unzureichend angegeben. Der Ankauf von drei GPS-Empfängern und deren Verleih an Mitarbeiter sollte zumindest das erste Manko ausgleichen, und es auch leichter machen, die Flächengrößen zu ermitteln. Viele konkrete Daten werden erst ab Ende 2007 oder 2008 verwendbar sein. Ein Referat von Herrn Pennerstorfer auf der Tagung (siehe unten) sollte die anwesenden Mitarbeiter über die richtige Datenerfassung belehren. Diese Methodik wird später auch innerhalb der Tagungsbroschüre den anderen Mithelfern zur Verfügung stehen.

1.4 Neue Monitoring-Flächen

Nachdem – wie im **Anhang 3** ersichtlich - die Anzahl der Monitoringflächen in einigen Ländern unzureichend war, hatte das ÖMN zunächst in Kärnten 20 neue Habitate evaluiert. Es gibt dort insgesamt 30 Flächen, für die 11 Mitarbeiter nicht ausreichen. Es werden also weitere Freiwillige gesucht. Ein Schwerpunkt für das Jahr 2008 sollten Oberösterreich und Salzburg sein, deren Anzahl betreuter Orchideen-Habitate zu gering ist. Dahingegen wurde die Anzahlen ausgewählter Standorte in Vorarlberg vergrößert und die Landesregierung Burgenland hat zumindest die Absicht bekundet, ihre zu beobachtenden Flächen auch zu erhöhen.

1.5 Bisamberg Life 2000 Projekt

Das Monitoring des ÖON unterstützt seit der Orchideen-Saison 2007 das Life Projekt Bisamberg und hat das Monitoring der Orchideen auf 23 Flächen dort übernommen. Dies sollte in den kommenden Jahren zeigen, ob die geplanten Habitat-Management Maßnahmen durch den Distelverein unter Andreas Straka den gewünschten Effekt haben. Insgesamt beobachtet der ÖON auf dem Bisamberg 21 Orchideenarten. Das sind vier mehr als auf der Homepage der NÖ Landesregierung angegeben wurde. Die Anzahlen wurden im **Anhang 4** aufgrund von Zählungen 2006 & 2007 geschätzt und hochgerechnet. Konkrete Zahlen für die Monitoringflächen werden erst Anfang 2008 vorliegen.

Nachdem es sich bei den betroffenen Arealen des Bisambergs auch um Natura 2000 Gebiete handelt, unterstützen die Bemühungen des ÖON hier ebenfalls – vorerst unentgeltlich – wichtige Interessen der Länder Niederösterreich und Wien, was die Durchsetzung der Ziele dieses EU-Programms anbetrifft. Von Seiten der Landesregierungen wurden diese wie auch andere Aktivitäten – obwohl diese eigentlich von den Landesregierungen selber durchgeführt werden sollten - konsequent ignoriert.

1.6 Monitoring auf Wiesen- und Wald-Arealen der ÖBF im Wienerwald

Im Rahmen des Biosphärenpark-Projekts Wienerwald hatten die Österreichischen Bundesforste sich wichtige Ziele gesetzt, was Natur- und Artenschutz auf ihren Anteilen am Wienerwald anbetrifft. Diese basieren, was Orchideen anbetrifft, auf der Basis der Erhebungen von Dr. Armerding in der Vergangenheit. Acht Ökologen, sollten für alle ÖBF-Wienerwaldwiesen ökologische Gutachten anzufertigen, die als Grundlage für ÖPUL-Anträge dienen werden, um Schutz und Pflege der Wiesen durch die Pächter zu gewährleisten und zu garantieren. Diese Gutachten liegen jetzt vor und wurden auf der Orchideen-Tagung vorgestellt. Es geht da auch um die Abwandlung und Korrektur falscher Bescheide der zuständigen Bezirkshauptmannschaften in der Vergangenheit.

Desgleichen haben die ÖBF Bereitschaft gezeigt, eine weitere Waldfläche am Höherberg (Alland) - zusätzlich zu der am Martinsberg. die bereits außer Nutzung genommen wurde -, als Ausnahmefläche und Standort wichtiger Orchideen-Arten nach der Direktive von Dr. Armerding zu pflegen und zu beobachten. Die Bestandesentwicklung aller Arten verläuft dort – wohl aufgrund zunehmender Beschattung des Bodens - seit drei Jahren negativ (**Anhang 5**). Eine Begehung ist für das Frühjahr geplant. Insgesamt betreut der ÖON jetzt 25 Monitoringflächen im Wienerwald, die den ÖBF gehören. Die Bundesforste haben dafür dem ÖON in Aussicht gestellt, ihn bei seiner Tätigkeit in den kommenden Jahren zu unterstützen.

1.7 Vergleich der Monitoringergebnisse 2006 & 2007

Während extreme Wetterverhältnisse in der unmittelbaren Vergangenheit (Regenjahr 2002, Trockenheit im Herbst 2003) eigentlich keinen drastischen Effekt auf die Orchideen-Populationen in Österreich hatten (siehe ausgewählte Beispiele von fünf Habitaten im Wienerwald in **Anhang 5**), so stellte sich das Jahr 2007 mit dem Ausbleiben von Regen über mehr als 6 Wochen im Frühjahr doch als katastrophal dar. Die Tabelle in **Anhang 6** vergleicht die Zählraten ausgewählter Standorte und Arten für beide Jahre. Der Trend der Bestandesentwicklung ist in Rot für die Abnahme und in Grün für Zunahme oder keinen

Effekt dargestellt. Es ist offensichtlich, daß die Anzahl blühender Pflanzen auf den meisten Habitaten signifikant abgenommen hat. Bei einigen – hier nicht aufgeführt – blieben die Pflanzen ganz aus oder bildeten zumindest keine Blüten aus. Besonders betroffen waren Arten trockener (Wiesen-)Standorte. Einige wenige Arten, so zum Beispiel der Frauenschuh auf Waldarealen, zeigte sich relativ unbeeinflusst von den Wetterverhältnissen, obwohl die Pflanzen insgesamt kleiner waren als normal. Auf einem Habitat nahm der Bestand blühender Kugelorchis um fast das dreifache zu, auf einem anderen (**Anhang 5**, Naturdenkmal Gaisrücken) war ebenfalls ein Anstieg zu bemerken. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob sich die negativ beeinflussten Orchideen-Populationen wieder erholen werden.

1.8 Erste Fachtagung über Österreichs heimische Orchideen

Die am 23. und 24. November abgehaltene erste Fachtagung über Österreichs heimische Orchideen wurde unter dem Titel „Das Naturerbe Österreichs: Heimische Orchideen 2007“ in Wien und in Purkersdorf erfolgreich abgehalten. Das endgültige Programm befindet sich im **Anhang 7**, die Teilnehmerliste in **Anhang 8**.

Die Ziele waren:

- Das Monitoring-Projekt einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen,
- Mehr Werbung für das Unternehmen durchzusetzen,
- Notwendiges Fachwissen zu vermitteln,
- Problembewußtsein zu entwickeln,
- Den derzeitigen Mitarbeitern ein Forum zu Diskussion und Auseinandersetzung anzubieten,
- In die politische Diskussion einzusteigen, was die Rolle von Gesellschaft und Staat in den Fragen von Natur- und Artenschutz angeht, ganz besonders die Problematik des Artenverlustes in Österreich,
- Möglichkeiten zur Problemlösung zu präsentieren.

Diese Vorgaben wurden alle erreicht. Folgendes waren die Highlights:

1. Eine sehr eindrucksvolle, gelungene Multimedia-Schau vom Buchautor Norbert Novak für das ÖM gestaltet, führte in die Welt der heimischen Orchideen ein. Sie stellte die heimischen Arten vor und ging auf Probleme und mögliche Problemlösungen ein. Sie wird künftig als Vorzeigewerk des ÖON dienen, ebenso wie weitere geplante Publikationen. Der Text ist im **Anhang 9** wiedergegeben. Eine DVD geht per Post an das Lebensministerium.
2. Notwendiges Fachwissen über die Biologie der Orchideen und über ökologische Zusammenhänge ihrer Standorte wurde von den Professoren Grabherr, Paulus und Holzner in verständlicher Weise vermittelt.
3. Josef Pennerstorfer erklärte die Methodik des Monitoring und der Datenverarbeitung und ging im Besonderen auf die notwendigen Verbesserungen bei der Datenaufnahme ein.
4. Dr. Armerding präsentierte seinen aktualisierten PowerPoint-Vortrag über das Monitoring der Heimischen Orchideen.
5. Drei deutsche Experten berichteten Ihre Erfahrungen und Ergebnisse, und ließen die Anwesenden verstehen, daß wir von ihnen noch sehr viel zu lernen haben. Sie und andere Fachleute in Deutschland werden in Zukunft mit eng mit dem ÖON kooperieren.
6. In Bezug auf den Bisamberg wurde das Life-Projekt vorgestellt, während ein Video und der Vortrag von Prof. Maier den Zuhörern ein anschauliches Bild über die einzigartige Attraktivität für Botaniker und Zoologen und die Probleme dieses Gebiet vermittelte. Ähnliches galt auch für die vorbildlichen

Referate eines der Mitarbeiter des ÖON (Schebesta) über die Lobau und über den Schutz von Orchideenarten in Vorarlberg (Nachbaur).

7. Die politische Seite wurde von der positiven und fachlichen Seite von DI Obermayr vom Lebensministerium wahr genommen, während Mag. Benesch vom WWF über die katastrophalen Verhältnisse referierte, die besonders die Umsetzung der Natura 2000 Richtlinien in Niederösterreich betrafen.

Die Anzahl der Besucher der Tagung lag bei erwarteten 80 Personen. Die allgemeine Stimmung konnte nach großartiger Beköstigung an beiden Tagen, einschließlich einem Besuch im Cobenzl nicht besser sein. Das vorgesehene Pressegespräch mußte jedoch aus Desinteresse der Medien ausfallen. Es wurde statt dessen ein Presstext (**Anhang 10**) verschickt. Eine Auswertung der Veröffentlichungen und/ oder Reaktionen der Medien durch den WWF liegt noch nicht vor. Als positiven Ausblick hat zumindest der ORF Interesse an dem Thema gezeigt und angekündigt, im Frühjahr zur Orchideenblüte einen Bericht zu senden. Der ÖON wird den Reportern die eindrucksvollsten Orchideen-Standorte zeigen. - Die Referate der Tagung werden in einer Broschüre veröffentlicht werden, für die Dr.Armerding verantwortlich ist. Die Finanzierung ist jedoch derzeit ungesichert.

1.9 Zusammenfassung:

Ziel	Ergebnis	Erfolg	Details
Mehr Mitarbeiter	168 Mitarbeiter	positiv	Anhänge 1
Monitoring 2006-2007	315 Flächen, Monitoring 2007 abgeschlossen	positiv	Anhänge 2,5,6
Dateneingabe, Datenverarbeitung	BioOffice	positiv	Erste Präsentation auf der Tagung, Anhang 3
Monitoring in Kärnten	30 Flächen	Daten, 11 Mitarbeiter	Anhang 5
Bisamberg Monitoring	23 Monitoring-Flächen	Erste Ergebnisse	Anhang 6
Kooperation mit den ÖBF	25 Monitoring-Flächen,	positiv	Pflegemaßnahmen
Referat über das Monitoring von Österreichs Orchideen	Dieter Armerding		
DVD über heimische Orchideen	Erstaufführung auf der Tagung		Text, Anhang 9
Konferenz über heimische Orchideen	Termin 23.-24.11.2007	Sehr positiv	Anhang 7, 8
Pressegespräch	Nicht stattgefunden	ORF im Frühjahr	Presstext, Anhang 10
Tagungsbroschüre	In Vorbereitung		

2 Ziele 2008 und später

1. Fortsetzung des Monitoring, Erhöhung der Flächen (400) und der Mitarbeiter (200)
2. Erhöhung der Habitatflächen in Salzburg und Oberösterreich (2008)
3. Bemühungen um weitere Finanzierung des Projekts
4. Layout der Tagungsbroschüre, Druck und Publikation (April 2008)
5. Konstituierende Sitzung des Vereins (2008)
6. Etablierung von Landesvertretungen
7. Kooperation mit dem Arbeitskreis von Prof. Paulus (2008)
8. Einrichtung einer Homepage

9. Einrichtung eines Nachrichtenblattes
10. Kooperation mit weiteren NGOs, Ökobüros, Nationalparkverwaltungen
11. Kooperation mit Landesregierungen
12. 3-Jahresbericht über das Monitoring (2009)
13. Vorbereitungen für Präsentation zum Countdown 2010
14. Kooperationen mit der Schweiz und anderen Ländern Europas (England, Tschechische Republik u.a.)

3. Budget

Der ÖON ist im Rahmen des veranschlagten Budgets und der Finanzierung durch das Lebensministerium geblieben. Die Details sind im **Anhang 11** zu entnehmen, der nachträglich eingereicht werden wird – wenn möglich bis zum 7. Dezember, da noch nicht alle Rechnungen zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts vorlagen. Abgesehen davon würde der ÖON die restlichen € 2.000 dringend benötigen, um alle Rechnungen zu begleichen. Lediglich die Finanzierung der Broschüre, für die das ÖON ca. weitere € 5.000 benötigt, ist noch ungesichert.

4 Anhänge

- 1 Mitarbeiter
- 2 Habitate in Österreich, Orchideenarten
- 3 BioOffice Plot: Habitate in Österreich
- 4 Ergebnisse am Bisamberg
- 5 Bestandesentwicklung auf ausgewählten Habitaten
- 6 Vergleich der Daten 2006 und 2007
- 7 Programm der Tagung
- 8 Teilnehmerliste
- 9 Text der Multimediaschau, DVD
- 10 Presseaussendung
- 11 Abrechnung der Kosten des Monitoring und der Tagung

Ich bitte hiermit um die Überweisung der im Förderungsvertrag BMLFUW LE.1.5.2/0053-II/4/2006 vorgesehenen Restzahlung von € 2.000,00 auf das Konto Nr. 52753 177 407 lautend auf „Österreichisches Orchideenschutz Netzwerk“ bei der BA-CA, BLZ 12000.

Hochachtungsvoll,



Dr. Dieter Armerding
Präsident des Österreichischen Orchideenschutzwerks

Höflein a.d. Donau am 30. November 2007